**Dépêches en allemand**

**Ultimatum an Moskau in Affäre um Giftanschlag abgelaufen**

In der Affäre um den Giftanschlag auf den Ex-Doppelagenten Sergej **Skripal** ist in der Nacht zum Mittwoch das Ultimatum Londons an Moskau abgelaufen. Die britische Regierung, die Russland hinter dem Anschlag vermutet, hatte der russischen Regierung ein Ultimatum bis Dienstag um Mitternacht gestellt und mit Sanktionen gedroht. Am Mittwoch will der nationale Sicherheitsrat in London über die nächsten Schritte beraten.

Russland hatte das Ultimatum am Dienstag zurückgewiesen und seinerseits schwere Vorwürfe gegen London gerichtet. Außenminister Sergej Lawrow verlangte Zugang zu den in Großbritannien

**Trump - Tillerson**

Nach der Entlassung von Außenminister Rex **Tillerson** hat US-Präsident Donald **Trump** einen der ranghöchsten Mitarbeiter des State Department gefeuert: Staatssekretär Steve Goldstein wurde am Dienstag entlassen, wie er der Nachrichtenagentur AFP in Washington bestätigte. Goldstein hatte sich zuvor gegenüber Journalisten kritisch über Tillersons Entlassung geäußert.

Goldstein hatte mitgeteilt, dass **Tillerson** gegen seinen Willen entlassen worden sei: "Der Minister hatte die Absicht, wegen der greifbaren Fortschritte in wichtigen Fragen der nationalen Sicherheit im Amt zu bleiben." Zudem hatte Goldstein erklärt, dass der Präsident und **Tillerson** am Morgen nicht miteinander gesprochen hätten und der scheidende

**Xi Jinping**

Chinas Staatschef **Xi** Jinping kann bis zu seinem Lebensende Präsident bleiben: Der Nationale Volkskongress hob am Sonntag in Peking die Begrenzung der Amtszeit des Staatspräsidenten auf und verschaffte **Xi** damit beinahe uneingeschränkte Macht. Bislang war die Amtszeit chinesischer Staatschefs auf zwei Mandate von je fünf Jahren begrenzt.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei hatte die Abschaffung dieser Begrenzung vorgeschlagen. Es galt als sicher, dass die Delegierten des Nationalen

**gestorben**

NEU: Hawking starb am frühen Mittwochmorgen in Cambridge, nährere Angaben zum Lebenslauf

Der weltberühmte britische Astrophysiker Stephen **Hawking** ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Er sei am frühen Mittwochmorgen in seinem Haus in Cambridge friedlich eingeschlafen, teilte seine Familie mit. Der Wissenschaftler saß wegen einer Nervenkrankheit jahrzehntelang im Rollstuhl und konnte sich nur mit Hilfe eines Sprachcomputers verständigen. Weltruhm erlangte er mit seinem Bestseller "Eine kurze Geschichte der Zeit".

"Wir sind tief betrübt, dass unser geliebter Vater heute gestorben ist", zitierte die britische Nachrichtenagentur Press Association eine Mitteilung seiner Kinder Lucy, Robert und Tim. "Er war ein großartiger Wissenschaftler und ein außergewöhnlicher Mann, dessen Arbeit und Vermächtnis viele Jahre weiterleben werden." Mit seinem Mut und seiner Ausdauer, Brillianz und Humor habe er Menschen in aller Welt inspiriert.

**Hawking** litt jahrzehntelang an Amyotropher Lateralsklerose (ALS), einer Nervenkrankheit, bei der die Muskeln nach und nach absterben. Als bei ihm im Alter von 21 Jahren eine Erkrankung des motorischen Nervensystems diagnostiziert wurde, gaben die Ärzte ihm nur wenige Jahre zu leben.

Geboren wurde **Hawking** am 8. Januar 1942 und damit 300 Jahre nach dem Tod von Galileo Galileo, dem Vater der modernen Wissenschaft. Sein Tod wurde am 139. Geburtstag von Albert Einstein mitgeteilt.

**Hawking** sah seinen Geburtstermin als Bestimmung und widmete sein Leben der Erforschung des Universums. Unter anderem wurde er durch seine Theorie über schwarze Löcher weltberühmt. "Mein Ziel ist einfach", sagte er einmal. Er wolle das Universum ganz verstehen, "warum es so ist wie es ist und warum es überhaupt existiert".

**PORTSALL**Ein Sturm wütet im März 1978 seit Tagen vor der Bretagne. Der Kapitän des Öltankers "**Amoco** **Cadiz**" weiß, dass er wegen eines defekten Steuerruders in Schwierigkeiten ist. Seine Vorgesetzten zögern aber aus Kostengründen damit, Hilfe anzufordern. Am 16. März um kurz nach 22.00 Uhr rammt der 334 Meter lange Supertanker einen Felsen und zerbricht in zwei Teile. Seine Fracht aus 220.000 Tonnen Rohöl beginnt, sich ins Meer zu ergießen und löst die bis dahin schwerste Ölkatastrophe der Geschichte aus.

Die 35 Besatzungsmitglieder der "**Amoco** **Cadiz**" werden gerettet. Doch für die Menschen an der Küste fängt die Katastrophe erst an. Am Morgen des 17. März verbreitet das Öl schon auf dutzenden Kilometern einen ätzenden Gestank und färbt die Küste

**Gegenwind**

Nach dem Parteitag zur "Neugründung" der Front National bläst der französischen Rechtspopulistin **Marine** Le **Pen** der Wind ins Gesicht - und diesmal ist es nicht die frische Meeresbrise aus ihren Wahlkampfvideos. Der Neustart sei reine "Kosmetik", heißt es aus den anderen Parteien, die Konservativen weisen ihren Aufruf zu einem Rechtsbündnis nach italienischem Vorbild zurück, und ihr entehrter Vater Jean-Marie Le **Pen** schreit "Verrat".

Als "Aufruf zur Sammlung" aller aufrechten Nationalisten verkaufte **Marine** Le **Pen** am Sonntag auf dem Parteitag im nordfranzösischen Lille den neuen Namen, der sich mit "Nationale Vereinigung" übersetzen lässt, aber auch militärische Anklänge hat. Wenn ein Soldat zum "rassemblement" aufgerufen wird, bedeutet das: Antreten!

Während die Front National ihre Vorsitzende dafür in Lille mit Standing Ovations feierte, geht der Sammlungsbefehl im bürgerlichen Lager ins Leere. Die größte Oppositionspartei Les Républicains (Die Republikaner) von Ex-Präsident Nicolas Sarkozy erteilte Le **Pen** umgehend eine Abfuhr: "Es wird kein Bündnis mit der Front National geben", erklärte die bürgerliche Partei.

Damit ist Le Pens erster Testballon geplatzt. In ihrer Parteitagsrede sagte die 49-Jährige, es gehe ihr nicht mehr um Protest oder Opposition, sondern um "die Macht". Dabei verwies sie auf Österreich, Italien und Ungarn, wo Rechtspopulisten und autoritäre Kräfte bereits am Ruder sind oder in die Regierung streben.

**Pyeongchang, Südkorea**   
  
Das deutsche Team bei den **Paralympics** in Pyeongchang wird eindeutig von den Frauen um Anna Schaffelhuber und Andrea Eskau dominiert. Alle zwölf Medaillen der Mannschaft des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) gingen bisher auf das weibliche Konto.

"Das ist etwas ungleich verteilt. Die Damen sind sehr dominant. Aber wir sind sehr zufrieden mit dem ganzen Team. Wir sind insgesamt auf einem sehr guten Weg", sagte DBS-Vizepräsident Karl Quade. Vor vier Jahren in Sotschi hatte Deutschland 15 Medaillen geholt - ebenfalls nur von Frauen.

Im Team sei das allerdings "kein Thema. Ich weiß nicht, woran das liegt", sagte Langläufer und Biathlet Steffen Lehmker (Clausthal-Zellerfeld) zum aktuellen "0:27" aus Männersicht.

Das deutsche Team hat bisher viermal Gold durch Schaffelhuber (2), Anna-Lena-Forster und Eskau gewonnen. Dazu kommt siebenmal Silber durch Andrea Rothfuss, die alleine viermal Zweite wurde, Schaffelhuber und Eskau (2). Clara Klug holte zudem Bronze.

In Sotschi hatte Deutschland in der Medaillenwertung hinter Russland (80) den zweiten Rang belegt. In Pyeongchang sind nur 31 Russen als Neutrale Paralympische Athleten zugelassen. Für die stehen bislang 17 Medaillen zu Buche. Den Medaillenspiegel von Pyeongchang führten am Mittwoch die USA (21) an.

Schon jetzt haben in Südkorea 24 Nationen Medaillen geholt, in Sotschi waren es insgesamt nur 19. "Diese Verteilung zeigt", so Quade, "dass die Konkurrenz größer und der Wettkampf härter geworden ist".